Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 45/46 (1905)

Heft: 22

Artikel: Simplon-Tunnel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-25534

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moderne Pariser Bauten.

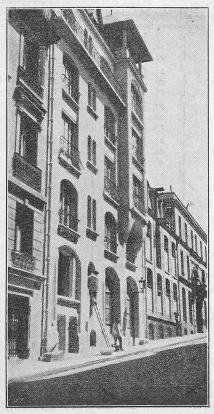


Abb. 11. Haus in der rue Villejust.

den eleganten Bewohnern passt, als der schwere Bauernhausstil, welcher neuerdings auf Herrenhäuser übertragen wird.

Das Haus in der *Rue Villejust*, einer Querstrasse der Avenue Victor Hugo, ist ein Bau in schlichten grauen Backsteinflächen mit Architekturteilen in Kalkstein und erinnert etwas an die Art Berlages von Amsterdam (Abb. 11). Der Erker klingt in eine offene Loggia aus, die ihr luftiges Schattendach als kräftige Silhouette in den Himmel erhebt und die ganze sonst unbedeutende Strasse malerisch belebt.

An der stillen Allee Cours la Reine steht gegen die Seine das Haus von René Lalique, des Schöpfers jener wundervollen Schmucksachen, von denen das Musée du Luxembourg Stücke von feenhaftem Zauber bewahrt. Das Haus dieses Künstlers ist natürlich keine alltägliche Architektur (Abb. 13 S. 268); es äussert sich hier überall die Phantasie des Schmuckpoeten. Ihr Grundmotiv bilden die scheinbar spröden Formen verschiedener Nadelhölzer. Zwei gleichsam versteinerte, säuberlich zugeschnittene Fichtenstämmchen fassen die Portalnische ein und vereinigen ihre Zweige in freier Anordnung über dem Glasportal, in dem sie sich in schweren Glasflüssen, wie zu Eis erstarrt, noch fortsetzen (Abb. 14 S. 269). Auch die schmiedeisernen Balkone sind ein feines Geflecht von Nadelholzzweigen und erinnern an Goldschmiedearbeit. Dachfenster und Erkerbekrönung sind von Fialen flankiert, die wieder etwas von stilisierten Fichtenstämmchen haben. Einen Misston in dieser naturalistischen Umgebung bildet nur an der obern Ecke des Erkers eine romanische Säule, wie sie im Buche steht. Sehr eigenartig ist dagegen der Uebergang der untern Fensterpfeiler in die glatten Konsolenträger, ganz in Uebereinstimmung mit der Zeit des glatten Motorwagens, der vor dem Portale wartet. Dem Architekten mag sonst die naive Art, wie hier direkt Naturmotive verwendet sind, bedenklich erscheinen; er ist an eine strengere Auffassung gewöhnt. Doch wie leicht gerät ihm diese zu ernst und fehlt dann jene heitere Grazie, welche vielleicht weniger tiefsinnig, aber freundlicher wirkt. Und sie passt vor allem in dieses Paris, das nun einmal leichten Sinnes ist, eines beneidenswert heitern Sinnes, wo noch der arme Krüppel auf der Strasse singt: "Je suis heureux dans le pays du rêve".

Wenn man dann durch die Champs-Élysées zurückfährt über die grossen Plätze und seine Blicke in die herrlichen Strassenperspektiven schweifen lässt, bewundert man immer wieder aufs Neue, wie in dieser einzigen Stadt neben der Freude am Zarten doch auch der Sinn für ernste Grösse so meisterlich zum Ausdruck kommt, wie kaum sonstwo auf der Welt.

Simplon-Tunnel.

Dem XXVIII. Vierteljahresbericht über den Bau des Simplontunnels, der, vom 1. Juli bis 30. September 1905 reichend, am 31. Oktober ausgegeben worden ist, entnehmen wir folgende Angaben über die Baufortschritte in jenem Quartal und über den Stand der Arbeiten am 30. September d. J.

Von der *Nordseite* aus wurden der Firststollen um 169 m und der Vollausbruch um 157 m gefördert; auf der *Südseite* betrug der Fortschritt im Parallelstollen 15 m (dessen Durchschlag ist am 6. Juli erfolgt), im Firststollen 63 m und im Vollausbruch 156 m. Als Gesamtleistungen im Quartal werden angegeben: Auf der Nordseite 5378 m^3 Aushub und 3249 m^3 (300 m) Mauerwerk, auf der Südseite 11640 m^3 Aushub und 5722 m^3 (223 m) Mauerwerk. Der Stand der Gesamtleistungen je zu Beginn und am Schlusse des Vierteljahres ist in Tabelle I ersichtlich.

Tabelle I.

Gesamtlänge des Tunnels 19729 m	Nordseite-Brieg	Südseite-Iselle	Total	
		Juni 1905 Sept. 1905	Juni 1905 Sept. 1905	
Sohlenstollen im Haupttunnel . m	10376 10376	9353 9353	19729 19729	
Parallelstollen	10165 10165	9615 9630	19780 19795	
Firststollen	10319 10488	9218 9281	19537 19769	
Fertiger Abbau	10331 10488	9125 9281	19456 19760	
Gesamtausbruch m^3	477008 482393	462470 474110	939478 956503	
Verkleidung, Länge m	10202 10502	9026 9249	19238 19751	
Verkleidungsmauerwerk m³	105997 109246	120699 126421	226696 235667	

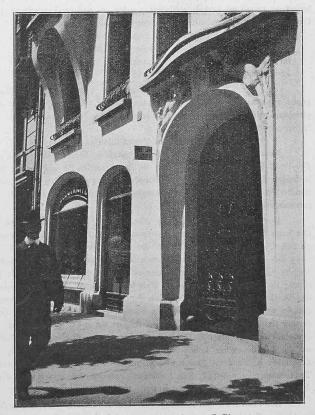


Abb. 12. Portal cines Hauses von C. Plumet in der Avenue Victor Hugo Nr. 50 (vergl. Abb. 5 u. 6, S. 247).

Im Parallelstollen der Südseite betrug der durchschnittliche Querschnitt $6,8\ m^2$. Mit den darin arbeitenden vier Bohrmaschinen wurden in 4,5 Arbeitstagen zusammen II Bohrangriffe ausgeführt und $102\ m^3$ Aushubmaterial gelöst unter Aufwand von $437\ kg$ Dynamit und 103,3 Arbeitsstunden, von denen 39 auf die Bohrarbeit und 64,3 auf die Schutterung entfielen. Mittels Handbohrung sind im Vierteljahr auf allen Arbeitsstellen

Moderne Pariser Bauten.

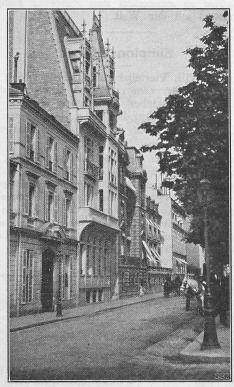


Abb. 13. Haus René Lalique, Cours la Reine No. 40.

insgesamt 17018 m³ Aushub gefördert worden, zu welcher Leistung 7844 kg Dynamit und 90498 Arbeiter-Tagschichten erforderlich waren.

Es waren durchschnittlich	im Tage bes	schäftigt:	
auf der	Nordseite	Südseite	Zusammen
im Tunnel	494	1171	1665
ausserhalb des Tunnels	188	347	535
Total	1 682	T . T . S	aaoo Monn

gegen 2332 Arbeiter im vorhergehenden Quartal. Die grösste Zahl der gleichzeitig im Tunnel arbeitenden betrug auf der Nordseite 290, auf der Südseite 470.

Geologische Verhältnisse.

Neue Angaben über Gesteinsverhältnisse liegen nicht vor; die Tabelle II fällt aus. Dagegen sind in den Tabellen III und IV die fortlaufenden Beobachtungen über Gesteinstemperaturen in den 1,5 m tiefen Sondierlöchern, sowie über die Temperaturen der umgebenden Luft zusammengestellt.

Der Wasserandrang auf der Nordseite ist weiter zurückgegangen. Die beim Nordportal gemessene Ausslussmenge betrug zu Ende September 72 Sek.-l. Auf der Südseite haben die kalten Quellen am 13. Juli mit 1013 Sek.-l ihr diesjähriges Maximum erreicht (wonach die irrtümliche Angabe aus dem letzten Vierteljahresbericht von 931 Sek.-l zu Ende Juli richtig zu stellen ist.) Zum ersten Male wurde, nachdem die Wassermenge der Quellen im August auf 870 Sek.-l zurückgegangen war, ein erneutes Steigen auf 917 Sek.-l im September beobachtet. Zugleich hat die Temperatur des Wassers, die vom Juli bis August um 2 °C gefallen war, im September wieder um 0,8 °C zugenommen. Diese Erscheinungen dürften auf die ausnahmsweise hohen Niederschläge zurückzuführen sein, die im September stattfanden. Das am Südportal zu Ende September austretende Tunnelwasser ist mit 1217 Sek.-l gemessen worden, wovon 290 Sek,-l aus den warmen Quellen bei Km. 9,100 bis Km. 9,360.

— Zur Ventitation umd Kühlung sind von der Installation der Nordseite in 24 Stunden durchschnittlich 4752 000 m³ Luft durch den Haupttunnel eingeführt worden; ihre Temperatur stieg von 17,02 °C bei den Ventila-

Tabelle III. Nordseite-Brieg. -Parallelstollen. Temperatur º C. Abstand vom Datum der Messungen Stolleneingang m des Gesteins der Luft Tuli 21,0 22,2 Augnst 19,8 500 21,0 28. September 18,0 17,4 27. Juli 28. Augu 22,2 23,0 August 1000 20,8 22,0 28. September 19,0 27. Juli 28. Augu 24,6 24,7 2000 August 23,0 28. September 21,6 20,4 27. Juli 26,8 27,8 August 3000 25,6 28. September 23,9 22,3 27. Juli 28,6 28,6 August 28. September 26,4 25,0 27. Juli 28. August 30,0 29,0 28,8 5000 27,0 28. September 28,0 26,3 27. Juli 32,0 29,0 28. August 6000 28,0 28. September 30,8 27,5 27. Juli 34,2 29,0 7000 August 28. September 33,2 29,0 27. Juli 34,8 29,0 August 27,2 28. September 34,8 30,0 27. Juli 28,0 34,6 August 9000 28. September 34,7 27. Juli 28. August 36,5 34,8 9572 Kulminationspunkt 29,0 20,0 Parallelstollen 28. September 33,3 24,0 26,0 27. Juli August 24,5 Haupttunnel 28. September 36,6 27,8 27. Juli 28. Augu 28,8 35,3 10000 August 29,0 28. September 34,4 27,0

Tabelle IV. Südseite-Iselle. — Haupttunnel und Parallelstollen.

Abstand vom	Lage der	Datum	Temperatur O C.		
Stolleneingang m	Station	der Messungen	des Gesteins	der Luft	
500	Parallelstollen » »	14. Juli 17. August 21. September	18,8 18,7 18,5	21,7 17,8 16,7	
1000	Parallelstollen » »	14. Juli 17. August 21. September	18,4 18,9 18,9	19,5 17,2 15,6	
2000	Parallelstollen » »	14. Juli 17. August 21. September	19,5 19,6 19,3	19,0 17,0 16,0	
3000 {	Parallelstollen » »	14. Juli 17. August 21. September	19,4 19,8 19,4	19,0 17,3 16,1	
4000	Parallelstollen » »	14. Juli 17. August 21. September	22,6 22,5 22,3	16,8 16,5 16,2	
4400 {	Haupttunnel » »	26. Juli 17. August 21. September	21,8 29,6 21,5	28,6 30,4 30,4	
5000 {	Parallelstollen » »	14. Juli 17. August 21. September	20,I 21,I 22,0	18,0 20,4 19,3	
6000	Parallelstollen » »	14. Juli 17. August 21. September	26,8 27,4 27,8	20,6 22,3 26,0	
7000	Parallelstollen » »	14. Juli 17. August 21. September	27,2 28,0 28,3	22,5 23,6 27,0	
8000 {	Parallelstollen » «	14. Juli 17. August 21. September	31,2 31,6 32,0	26,4 26,4 27,3	
9000	Parallelstollen » »	14. Juli 17. August 21. September	34,0 35,0 35,0	28,8 27,0 28,0	

toren auf 29,50 °C beim Kulminationspunkt des Tunnels. Bis zu anfang September ging die Luft bei dem Querstollen Km. 8,850 in den Parallelstollen über, um an dessen Nordeingang wieder auszutreten; vom September an wurde letztgenannter Stolleneingang geschlossen und die Luft durch die Querstollen 1, 5, 17, 19, 20, 51 und 52 in den Parallelstollen eingelassen, um nach der Südseite abzufliessen. An Druckwasser für die Kühleinrichtungen der nördlichen Tunnelhälfte sind durchschnittlich 32 Sek.-/eingeführt worden.

Für die Ventilation der südlichen Tunnelhälfte wurden durch die zwei mit 400 Umdrehungen laufenden Ventilatoren in 24 Stunden durchschnittlich 3 159 650 m³ Luft in den Parallelstollen eingepresst. Sie trat bei Km. 9,380 in den Haupttunnel über, um vereint mit der von der Nordseite kommenden Luft durch das Hauptportal auszuströmen. Die Luft auf der Südseite erwärmte sich von 17,33 °C bei den Ventilatoren auf 32 °C bei Km. 9,150. An Druckwasser wurden durchschnittlich 36 Sek.-1 geliefert; seine Temperatur stieg von 10,3 °C im Pumpenhaus auf 24 °C am Verwendungsort. Den kalten Quellen bei Km. 4,400 sind durchschnittlich 45 Sek.-1 Kühlwasser entnommen worden, dessen Temperatur von 12,2 °C in den Quellen auf durchschnittlich 19,8 °C an den verschiedenen Verwendungsstellen zunahm.

Die sonst in Tabelle V gebrachten Angaben über Lufttemperaturen vor Ort entfallen, da beide Stollen durchgeschlagen sind. Für die Arbeitsstellen an Gewölbe und Widerlagern werden Temperaturen von $30\,^{\circ}$ C bis $32,5\,^{\circ}$ C gemeldet.

Die Zahl der *Querstollen* mit 51 auf der Nordseite und 46 auf der Südseite ist unverändert geblieben; ihre Gesamtlänge beträgt 1406,5 m.

Die Mauerungsarbeiten waren von der Brieger Seite aus fertig erstellt auf 10 508 m an den Widerlagern, auf 10 498 m im Scheitelgewölbe und für 1151 m Sohlengewölbe. Ausserdem sind von den von der Nordseite aus vorgetriebenen 10 165 m des Parallelstollens 1018 m verkleidet worden. Auf der Seite von Iselle wurden die Mauerungsarbeiten vollendet für 9261 m Widerlager, 9240 m Scheitelgewölbe und 2792 m Sohlengewölbe. Ausgewechselt wurde das Scheitelgewölbe an fünf Stellen, auf zusammen 130 m Länge und die Widerlager an fünf Stellen mit zusammen 50 m. Der von der Südseite auf 9622 m vorgetriebene Parallelstollen musste auf 2682 m Länge verkleidet werden.

Tabelle VI. Gesamtleistung an Mauerwerk.

Bezeichnung der	Nor	Nordseite-Brieg		Südseite-Iselle		
Arbeiten	Stand Ende Juni 1905	Stand Ende Sept. 1905	Fortschritt	Stand Ende Juni 1905	Stand Ende Sept. 1905	Fortschritt
	m3	m³	m3	m³	320	m³
Rechtsseitiges Widerlager .	24466	25240	774	24402	25177	775
Linksseitiges » .	21217	21941	724	27086		907
Scheitelgewölbe	48021	49610		47909	1,,,0	1630
Sohlengewölbe	3523	3523	20	8759		2336
Kanal	8770	8932	162	12543	12617	74
Zentrale Ausweichstelle .	8338	, ,		_	-	
Gesamtausmass .	114335	117584	3249	120699	126421	5722

Als durchschnittliche Tagesleistung für das Vierteljahr ergeben sich: für die Nordseite $66\ m^3$ Aushub bei Verbrauch von $47\ kg$ Dynamit und $39\ m^3$ Mauerwerk, für die Südseite $138\ m^3$ Aushub bei $51\ kg$ Dynamitverbrauch und $68\ m^3$ Mauerwerk.

Für den *Oberbau* sind bis Ende September 9961 m³ Schottermaterial von der Nordseite aus bis Km. 10,060 verteilt worden, ebenso sind die Schwellen und Schienen von Km. 0 bis Km. 10 längs dem Dienstgeleise deponiert.

Die auf der Nordseite gemeldeten 70 Unfälle verliefen alle ohne ernste Folgen. Unter den 237 Unfällen auf den Baustellen der Südseite war einer mit tötlichem Ausgang.

Miscellanea.

Der XIII. Jahreshericht des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich über das Jahr 1904 ist, mit vier Lichtdruckbildern geschmückt, vor kurzem erschienen und gibt in gedrängter Darstellung ein übersichtliches Bild der ausgedehnten und vielseitigen Arbeiten, die in dem behandelten Zeitabschnitt von der Landesmuseums-Kommission, der Direktion und Verwaltung durchgeführt, erledigt oder begonnen wurden. Es ist zu begrüssen, dass die Landesmuseums-Kommission auch über die Veräusserung der Gegenstände diskutiert hat, die als Doubletten, mit Fehlern behaftet, oder aus andern Gründen für die Sammlungen des Landesmuseums entbehrlich sind. Leider ist diese Frage, die doch in Anbetracht der beschränkten Räume für eine rationelle Aufstellung und Benützung durch das weitere

Publikum von grundlegender Bedeutung ist, «noch nicht über das Stadium der ersten grundsätzlichen Erwägungen hinausgekommen». Auch die von der Kommission angeordneten Katalogisierungsarbeiten gehen nur langsam vorwärts. In der prähistorischen Abteilung scheinen die Arbeiten in diesem Jahre derart fertiggestellt worden zu sein, dass in Zukunft der Katalog stets à jour geführt werden kann. Auch der Glasgemäldekatalog ist dank der rastlosen Arbeit des Direktors beendet und wird in absehbarer Zeit zum Druck gegeben werden können; aber für alle übrigen Abteilungen ist, wie der Bericht eingesteht, «auf dem Felde der Katalogisierung noch eine Arbeit zu bewältigen, die Jahre in Anspruch nehmen wird». Gerade desto eifriger sollte an der Ordnung, Sichtung, Bearbeitung und Veröffentlichung der aufgestapelten Schätze gearbeitet werden; denn das Museum, das doch zunächst zur Erziehung des Volkes dienen soll, ist dafür unbrauchbar solange nicht jeder Gegenstand zum mindesten offensichtlich genau bezeichnet ist. Mehr als einen gewissen ästhetischen Genuss von den heimeligen Stuben und ein beklemmendes Gefühl des Staunens über das, was man alles in diesen Räumen zusammengebracht und aufgestapelt hat, wird der gewöhnliche Besucher von einem Gang durch das Museum nicht nach Hause nehmen können, da die Masse der unbezeichneten Gegenstände ihn verwirrt und der zur allgemeinen Orientierung trefflich geeignete Führer einerseits nicht von jedem erstanden werden kann, anderseits oft gerade auf spezielle Fragen, für die sich der Besucher interessiert, keine Antwort gibt. Es wäre daher unseres Erachtens die erste und wichtigste Aufgabe, die Katalogisierungsarbeiten energischer an Hand zu nehmen.

Erfreulich ist, aus dem Bericht zu ersehen, wie sich das Museum in gesunder Entwicklung nunmehr ausbaut. Nützliche Ankäufe, reiche Schenkungen sorgen dafür, dass der Bestand erweitert und ergänzt wird; neue Installationen, Konservierungsarbeiten und ein lebhafter Werkstättenbetrieb helfen das Vorhandene zu sichern und für eine spätere Bearbeitung vorzubereiten. Nur in den an und für sich nicht zahlreichen Publikationen ist eine Stockung eingetreten. Zwar hat der «Anzeiger für schweizerische Altertumskunde» vor allem in dem vor kurzem erschienenen Heft I des Jahrgangs erfreulich viel Neues und Interessantes gebracht, aber die Bilderpublikation «Kunstgewerbliche Altertümer aus dem Schweizer, Landesmuseum» wird nach der Erklärung der Verlagsfirma auf der bisherigen Basis nicht mehr erscheinen können, was lebhaft zu bedauern ist. Hoffentlich wird sie nicht völlig verschwinden. Besonders beglückwünschen muss man die Direktion für die überaus glückliche und wirksame Aufstellung des Portals der 1785 errichteten und 1902 abgebrochenen Emmenbrücke bei Luzern am Ufer der Sihl zwischen der Zollbrücke und dem Wirtschaftspavillon

Moderne Pariser Bauten.



Abb. 14. Detail vom Hause René Lalique.